

Der Mensch Job redet mit Gott. Von Peter Lippert S. J. (304). München, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Leinen geb. DM 10.80, brosch. DM 8.—.

Eine Reihe von nachdenklichen Kapiteln, die mit Job nur das eine gemein haben, daß sie ein Hadern mit Gott sind. Formvollendet in der Sprache, fordern sie vom Leser geduldiges Mitdenken, aufmerksames, langsames Lesen und Meditieren. Dann geschieht es, daß in dem Hin und Her der quälenden Fragen und grübelnden Gedanken auf einmal ein sehr lebensnaher Ausblick sich auftut oder daß man, innerlich erschüttert, im Lesen innehalten muß. Dieses geistvolle Buch gilt als das reifste Werk des Verfassers, der uns so viele, wertvolle Bücher geschenkt hat. Man staunt manchesmal über die Kühnheit der Fragestellung, über die Originalität der Gedanken. Das Buch enthält eine Spannung, die einen zum Weiterlesen zwingt.

Eine Anregung möchte ich aussprechen. Der jüngeren Generation ist P. Lippert nicht mehr so bekannt wie uns Älteren. Wäre es da nicht am Platze, den Neuauflagen seiner Werke eine kurze Biographie vorauszuschicken und eine Würdigung seines Schaffens, der Eigenartigkeit seines Wirkens als Dichter-Priester, als gesuchter Seelenführer. Noch leben Freunde, die ihn gut gekannt haben. Seine Persönlichkeit soll den Lesern irgendwie nahegebracht werden. Man liest Lippert ganz anders, wenn man die Selbstzeugnisse und Erinnerungen, herausgegeben von Dr. Alois Wurm, näher kennt. Klassikerausgaben werden immer mit Einleitungen versehen, die uns den Dichter nahebringen. Lippert zählt zu den Klassikern unter den modernen Seelsorgern und Schriftstellern.

Lin. a. d. D.

Pfarrer Heinrich Mayrhuber.

Rettet die Welt. Heilandsruf an die miterlösenden Seelen. Herausgegeben und eingeleitet von J. Lebreton S. J. und H. Monier-Vinard S. J. (346). Innsbruck, Marianischer Verlag. Halbleinen geb. S 28.—.

Das Buch stellt die erstmalige Übersetzung des weitverbreiteten französischen Originals „Cum clamore valido“ dar. Eine unbekannte Nonne erhält vom Herrn den Auftrag, seine „Liebesbitte“ (samt dem von ihm selbst eingegebenen Kommentar) an die Welt, besonders aber an die Priester und Ordensleute weiterzuleiten. Der Inhalt der Bitte ist ein Aufruf zur „Miterlörschaft“ an der gegenwärtigen Menschheit, die nur noch durch diese Mithilfe großmütiger Seelen zu retten ist. Die Jesuitentheologen Lebreton und Monier-Vinard bürgen für die persönliche Heiligkeit und Glaubwürdigkeit der inzwischen verstorbenen Verfasserin. Liebesbitte und Kommentar enthalten zweifellos viele glühende und zu Eifer und Sühne anspornende Gedanken; die Frage freilich, wieweit diese Gedanken auch wirklich als Worte des Herrn anzusehen sind, bleibt offen.

St. Andrä (Kärnten).

P. Dom. Thalhhammer S. J.

Frömmigkeit des Sünders. Ein Wegweiser zur Seele des modernen Menschen. Von Eva Firkel. (188). Innsbruck-Wien 1951, Tyrolia-Verlag. Kart. S 18.—.

„Die Frauen sollen in den Versammlungen schweigen“, sagt Paulus. Diese Weisung gilt auch heute noch. In der Gegenwart bringen die Frauen dieses Schweigen vielfach herein, seit sie in der theologischen Literatur eine führende Rolle übernommen haben. Die Verfasserin dieses Buches, bekannt durch ihre Aufsätze, gibt darin nicht bloß dem nach echter Frömmigkeit strebenden Laien, sondern auch dem „den Laien suchenden“ Priester wertvolle Fingerzeige. Sie spricht manches aus, was wir in Büchern geistlicher Verfasser nicht finden.

Lin. a. d. D.

Pfarrer Heinrich Mayrhuber.

Seele der Frau. Ideale und Probleme der Frauenwelt. (Neuaufgabe). (202). 13 Tiefdruckbilder, München, As sacra, Josef Müller. Leinen geb. DM 8.65.